

Sarah Heldner hat fünf Tanzschulen, drei Kinder und viel Organisationstalent

«Dirigentin in einem Orchester»

Tanzlehrerin und Unternehmerin Sarah Heldner hat in Spreitenbach ihre fünfte Tanzschule eröffnet. Trotz Lockdown blickt sie positiv in die Zukunft.

CLAUDIA MAREK

Sarah Heldner (38) ist ein Sonnenschein. Wenn man ihr im Café gegenüber sitzt, wirkt sie jedenfalls so - mit ihren langen blonden Haaren, ihrem herzlichen Lachen, dem offenen Blick, kurz, mit ihrer ganzen Lebendigkeit. Dabei gibt es durchaus auch dunkle Wolken an ihrem Tanzhimmel. Denn kurz nachdem sie das fünfte Tanzlokal eröffnet hatte, musste sie gleich wieder schliessen. Die Corona-Krise hat sie und ihre 50 Mitarbeiter voll erwischt. Bis zum 8. Juni bleiben alle Tanzschulen geschlossen. «Es war schon ein Schock am Anfang», erzählt sie rückblickend.

Obwohl sie Kurzarbeit anmelden konnte, laufen Rechnungen wie Mieten oder Versicherungen grösstenteils weiter. Bei fünf Tanzschulen kommt da einiges zusammen. Aber Sarah Heldner lässt sich nicht unterkriegen. «Ich glaube an das, was wir machen», betont sie. «Wir machen etwas Gutes», führt sie aus. Nicht nur für die 900 Tanzschüler, die ihr sehr am Herzen liegen, die Spass haben sollen, sondern auch für die Tanzlehrer, die bei ihr eine Anstellung gefunden haben.

Tanzen stand nicht auf dem Plan

Dabei war das Tanzen gar nicht Sarah Heldners Mädchentraum. Ihre Passion gehörte dem Eiskunstlauf. «Ich wollte Eisprinzessin werden», erzählt sie lachend. Als Eiskunstläuferin nahm sie auch Tanzunterricht. Das sei üblich gewesen, wenn man den Eiskunstlauf professionell machen wollte. Doch wiederkehrende Verletzungen machten ihr einen Strich durch die Rechnung.

Sarah Heldner liess den Kopf nicht hängen. Sie machte eine kaufmännische Ausbildung, arbeitete im Marketingbereich und war verantwortlich für die Planung von Veranstaltungen. Dabei entdeckte sie ihr Talent für Organisation. Tanzen blieb ein Hobby. Eher zufällig übernahm sie eine Stellvertretung als Tanzlehrerin in einem



Von der Eiskunstläuferin zur Tänzerin und Unternehmerin: Sarah Helder ist gerne in Bewegung

BILD: CL

Tanzstudio, und so nahmen die Dinge ihren Lauf. «Ich fing mit acht Schülern im Keller eines Schulhauses an», erzählt sie schmunzelnd. Dann ging alles sehr schnell. Sie holte die Tanzausbildung nach und eröffnete in Urdorf die erste Tanz-Fabrik. Das war vor 14 Jahren. Es folgten Bremgarten, Winterthur, Lenzburg und jetzt neu auch Spreitenbach.

Ein tolles Team

In gewisser Weise werde es einfacher, wenn man mehrere Lokale führe, erklärt sie. Sie müsse nicht mehr immer vor Ort sein. Mehrere Personen seien für jeden Standort verantwortlich. Ein weiterer Vorteil sei, dass die Tanzlehrer an verschiedenen Tanzschulen unterrichten und so ihr Pensum aufstocken könnten. «Ich habe ein tolles Team», schwärmt sie. Ihr sei wichtig, diesen Menschen Sorge zu tragen.

«Ich bin nur der Dirigent in diesem Orchester», betont sie. «Das Team macht es aus.» Ohne die vielen wunderbaren Menschen, vom Tanzlehrer bis zur Kundenmanagerin oder Projektleiterin, ginge gar nichts. Das habe sich gerade in der Krisenzeit gezeigt. Über die sozialen Medien, per Videobotschaft, Filme, Nachrichten, kümmerten sich die Tanzlehrer weiterhin um ihre Schützlinge. Das sei wichtig, sagt Heldner. Denn neben dem Tanzen gehe es immer auch um Beziehung.

Aus Fehlern lernen

A propos Beziehung: Das Wichtigste im Leben von Sarah Heldner ist ihre Familie. Mit ihrem Mann Thomas hat sie drei Kinder im Alter von vier bis neun Jahren. «Alles eine Frage der Organisation», erwidert sie lachend auf die Frage bezüglich der Verein-

barkeit von Mutterschaft und Beruf. Ausserdem gehe es ihr privat wie auch im Beruf um Qualität und nicht um Quantität. Auch ihr Mann sei beruflich sehr engagiert und oft im Ausland. «Aber wenn wir da sind, sind wir wirklich da, als Paar und als Eltern.» Von ihrem Mann habe sie gelernt, gelassener zu sein und Fehler machen zu dürfen. «Sie bringen uns weiter», ist Sarah Heldner überzeugt.

Jetzt freut sich die engagierte Unternehmerin auf die Wiedereröffnung der Tanz-Fabriken. «Wir sind vernünftig und werden Vorsichtsmassnahmen treffen», sagt sie. Sarah Heldner wird sich auch weiterhin für Tanzprojekte engagieren und sich für Jugendförderung einsetzen. Mittlerweile ist das Tanzen für sie genauso zur Passion geworden wie damals das Eiskunstlaufen. Und sie ist überzeugt: «Tanzen verbindet.»